

Einen wissenschaftlichen Essay schreiben

1 Vergleich Essay / Seminararbeit

Wissenschaftlicher Essay	<u>Seminararbeit</u>
<p>v.a. im angloamerikanischen und angelsächsischen Raum angewandte kurze und prägnante Form wissenschaftlichen Schreibens</p> <p>persönliche Stellungnahme zu einer (meist) weitgefassten Fragestellung</p> <p>Es geht darum, einen eigenen Standpunkt zu beziehen und diesen argumentativ zu vertreten.</p>	<p>selbständige Bearbeitung einer eng umgrenzten Fragestellung</p> <p>Es geht darum, einen Forschungsgegenstand aus einer spezifischen Perspektive anhand von Quellenmaterial und Forschungsliteratur möglichst objektiv darzustellen und in einen größeren Zusammenhang einzuordnen.</p>
<p><u>typisches Essay-Thema:</u></p> <p>Nehmen Sie Stellung: „Das Reformpapsttum verdankt sich den Reformen von Cluny.“</p>	<p><u>typisches Seminararbeitsthema:</u></p> <p>Die Entstehung des Reformpapsttums im Spannungsfeld von Regnum und Sacerdotium</p>
keine eigene Quellenarbeit/ -analyse	Quellenanalyse unverzichtbar
sparsamer Gebrauch von Zitaten; keine Fußnoten; Literaturangabe in Kurzform im Fließtext	vollständige Literaturangabe als Beleg von Zitaten in Fußnoten.
keine (optische) Gliederung; nur „paragraphing“, d.h. Gliederung der Argumentation in inhaltliche / thematische Absätze.	Gliederung / Inhaltsverzeichnis ist Bestandteil der schriftlichen Arbeit
<u>Bibliographie / Literaturverzeichnis:</u> alle Literatur angeben, die Sie in ihrer Argumentation inspiriert hat.	<u>Bibliographie / Literaturverzeichnis:</u> nur Literatur angeben, die Sie auch in Ihren Fußnoten zitieren.
<u>Umfang:</u> 3-8 Seiten	<u>Umfang:</u> 15-20 Seiten
<u>Schlüsselwörter:</u> Standpunkt vertreten; argumentieren; schlussfolgern; überzeugen	<u>Schlüsselwörter:</u> recherchieren, erarbeiten, darstellen, argumentieren; bewerten; in größeren Gesamtzusammenhang einordnen

2 Aufbau eines akademischen Essays

Einleitung („opening lines“)

- Funktion: knappe und prägnante Einführung in das zu bearbeitende Thema; Zusammenfassung / Skizzierung des eigenen Standpunkts
- guter Einstieg: Zitat aus der Forschung oder Forschungsmeinung, die Sie (begründet) entweder negieren oder bejahen. Sie haben so einen guten Anknüpfungspunkt für Ihre eigene Argumentation.
- wichtig: Antworten Sie genau auf die Fragestellung; Achten Sie darauf, nicht am Thema vorbei zu schreiben! Formulieren Sie knapp und präzise!

Hauptteil / Argumentation („making a case“)

- Funktion: Im Hauptteil Ihres Essays sollen Sie Ihren in der Einleitung skizzierten Standpunkt argumentativ (mit Hilfe von Beispielen und Argumenten aus der Forschungsliteratur) verteidigen.
- Der argumentative Hauptteil eines Essays gliedert sich in „paragraphs“, d.h. Sie bauen ihre Argumentation über kürzere, in sich abgeschlossene Abschnitte auf, die optisch durch einen Absatz hervorgehoben werden.
- wichtig: Benutzen Sie „signposts“, um ihren Essay zu strukturieren. Da Ihre Leser/innen keine Gliederung haben, die ihnen darlegt, wie Ihr Essay aufgebaut ist, sollten Sie im Text selbst Hinweise dazu geben. Jeder Absatz („paragraph“) sollte mit einem einführenden Satz starten, der Ihre Leser/innen mit dem Hauptthema dieses Unterabschnitts vertraut macht. Verfassen Sie aber keine redundanten Füllsätze, sondern machen Sie präzise klar, um welches Argument oder welche These der Absatz kreist.

Schlussfolgerung („conclusion“)

- Funktion: kurze und prägnante Darstellung ihrer Schlussfolgerung.
- Die Schlussfolgerung kann und sollte in der Regel recht knapp ausfallen (ca. ½ Seite max.). Nicht mehr argumentieren!
- wichtig: Ihre Schlussfolgerung muss sich zwingend und logisch aus dem vorher Gesagten ergeben. Formulieren Sie ihren Standpunkt klar und eindeutig.

3 Formalia

Bestandteile des fertiggestellten Essays

- Titel-/ Deckblatt (wie bei einer Hausarbeit, vgl. Tutoriumsreader)
- eigentlicher Essay-Text
- Literaturverzeichnis / Bibliographie, die die Überschrift „Literatur“ trägt.

Textverarbeitung / Formalia

- Format Din A4
- Schriftgröße: 12-Punkt
- Zeilenabstand: 1 ½ -zeilig
- Blocksatz
- Seitenzahlen einfügen (in der Regel rechts unten); das Titelblatt gilt als erste Seite ihrer Arbeit, Seitenzahl erscheint aber nicht auf dem Titelblatt.
- Seitenränder: links: 2cm (zum Heften); rechts: 5 cm (Korrekturrand)
- in einen Schnellhefter mit Klarsichtdeckel geheftet abgeben
- Zeichenlimit beachten
- gut lesbaren Schrifttyp auswählen: z.B. Times New Roman; Arial; Garamond

Sprache und Stil

- Formulieren Sie ihren Text in kurzen, knappen Sätzen.
- Verwenden Sie keine Abkürzungen (Ausnahmen: „d.h.“ und „z.B.“).
- Bevorzugen Sie Verbalstil gegenüber Nominalstil und vermeiden Sie lange, kunstvolle Satzperioden.
- Verwenden Sie Zitate eher sparsam, denn es kommt auf Ihre Meinung und Ihre Argumentation an.
- Bevorzugen Sie Aktivkonstruktionen gegenüber Passivkonstruktionen. Ihr Text wirkt dynamischer und überzeugender.
- Setzen Sie Adjektive und Adverbien sparsam ein. Vermeiden Sie den Gebrauch von redundanten Adjektiven und Adverbien.
z.B. „der mehrseitige Aufsatz“ oder „Der Autor XY zeichnet in seinem Beitrag ein absolut unzutreffendes, völlig übertriebenes und zudem ziemlich verwässertes Bild von den Zuständen...“
- Benutzen Sie keine umgangssprachlichen Wendungen
z.B. Formulierungen wie „Da steckt viel mehr dahinter.“ oder „Meiner Meinung nach geht der Autor ziemlich überheblich mit dem Thema um“; „Der Forschungsbeitrag von Herrn XY ist dröge und langatmig“
- Verwenden Sie keine (abgenutzten) Metaphern und keine bildreiche Sprache
z.B. „König Karl II. erblickte das Licht der Welt...“ oder „Der Reichskanzler wusste nicht mehr ein noch aus“
- Streuen Sie in Ihre Argumentation keine spaßigen Kommentare ein! Werden Sie nicht polemisch, sondern bleiben Sie sachlich!
- Verfallen Sie nicht ins ‚Plaudern‘! Schreiben Sie nicht im Konversationston!
Vermeiden Sie überflüssige Füllsätze!

z.B. „Nachdem ich nun meine eigenen Gedanken ausgeführt habe, schauen wir mal, was die Forschung hierzu zu sagen hat.“ oder „Hiermit endet nun der dritte Absatz des zweiten Kapitels.“

- Setzen Sie das Pronomen ‚Ich‘ nur sehr sparsam ein. Verwenden Sie niemals die Pronomen ‚wir‘ und ‚uns‘!
z.B. „Im Folgenden wollen wir nun versuchen, uns der eigentlichen Fragestellung anzunähern“.
- Verwenden Sie keine ahistorischen oder anachronistischen Begrifflichkeiten!
Konsultieren Sie im Zweifelsfall ein etymologisches Wörterbuch.
z.B. den Begriff „Hexe“ für eine frühmittelalterliche Zauberin.
- Benutzen Sie nur ihnen geläufige Fremdworte, deren Bedeutung und Schreibweise Sie genau kennen! Sie vermeiden so Verballhornungen und Missverständnisse!
z.B. „Lasziv-faire“ statt „Laisser-faire“